

Die Freude und das Interesse an der italienischen Eisenbahn kommen von den alljährlichen Zugfahrten mit den Eltern an die ligurische Küste. In dieser Zeit gab es noch eine Direktverbindung von Schaffhausen nach Ventimiglia, und wir konnten, ohne einmal umsteigen zu müssen, an unseren Ferienort Arma di Taggia fahren. Die Strecke von Genua Richtung Ventimiglia führte damals der Küste entlang. Zudem liessen sich die Wagenfenster noch öffnen und gewährten so einen interessanten Ausblick in die damals zahlreichen Bahnhöfe. Mein Vater und ich waren immer sehr an den zu dieser Zeit noch üblichen Verschiebe- und Rangierfahrten in den verschiedenen Bahnhöfen interessiert.



Grosse Kurvenradien im sichtbaren Streckenteil einzubauen, war Mauro Zecchetto wichtig.



Bei der Steuerung der Anlage – die bewusst einfach gehalten wurde – kommen eine Centralstation 2 und zwei Mobilstationen zur Anwendung.



Die Weichen werden meist von Hand geschaltet – der Fahrdienstleiter soll beim «Isebahnle» etwas zu tun und Einfluss auf den Betrieb haben.